



SIP

SALZBURG

ANTRAGSMAPPE

6. Februar 2014

powered by



Titel: Technische Ausstattung

1

AntragsstellerIn: Heiko Bordhin

angenommen

abgelehnt

In den letzten Jahren spielt die Technik eine immer größere Rolle in unserem Leben. Nicht nur privat, aber auch ganz besonders im späteren Berufsleben. In vielen Schulen hat der Umbruch und das Weiterdenken mit neuer, technischer Ausstattung bereits begonnen, jedoch mangelt es noch immer in viele Schulen an Geld, Mitteln und Motivation, um Erneuerungen durchzuführen. Auch wird immer weniger Wert auf einen ansprechenden Lebensraum Schule gelegt, in dem sich Schüler_innen wohlfühlen, welcher aber für einen Erfolg des Lernens wichtig ist.

Darum ist es an der Zeit in den Schulen mehr Geld für Internet, Computer und Beamer in den Klassenzimmern zu investieren. Auch sollten Computerräume, die für alle Oberstufenschüler_innen unter Aufsicht, wie in den Schulbibliotheken, zugänglich sind, geschaffen werden. Um den Lebensraum Schule zu verbessern, sollten gemütliche Plätze zum Ausspannen und lernen entstehen. Auch sollte es Möglichkeiten geben Tee und Kaffee zuzubereiten, sowie mitgebrachte Speisen aufzuwärmen.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Internet (WLAN) in allen Klassenzimmern
- Computer und Beamer in allen Klassenzimmern
- Computerräume (mit Aufsicht)
- einen verbesserten Lebensraum Schule
- Möglichkeiten, Tee und Kaffee zu zubereiten und mitgebrachte Speisen aufzuwärmen



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Politische Bildung ab der 8. Schulstufe

AntragsstellerIn: Magdalena Hagn

2

angenommen

abgelehnt

Alle österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger ab dem 16. Lebensjahr sind wahlberechtigt. Viele von ihnen sind jedoch nicht ausreichend über Politik und Wahlen in Österreich informiert.

In der AHS-Oberstufe findet man zwar das Unterrichtsfach „Geschichte und politische Bildung“, sowie in der 12. Schulstufe der BMHS das Fach „Politische Bildung und Recht“, meiner Meinung nach sollte dieses Fach aber bereits ab der 8. Schulstufe für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend eingeführt werden, da man z. B: durch ein Vorschul- oder einem Wiederholungsjahr schon früher als seine Mitschüler wahlberechtigt ist, oder die Schule abbricht und eine Lehre beginnt und somit keine Chance hat, sich dieses Wissen in der Schule aneignen zu können.

Politisches Interesse kommt leider in vielen Schulen zu kurz, darum sollte man das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken und sie dazu motivieren, etwas zu verändern und mitbestimmen zu können.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Die Einführung eines eigenständigen Pflichtfachs „Politische Bildung“ ab der 8. Schulstufe.
- Implementierung der Ausbildung für dieses Fach in Lehrerfortbildungen, um Lehrpersonen auf den Unterricht bestmöglich vorzubereiten.



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Barrierefreiheit

3

AntragsstellerIn: Luzia Kronberger

angenommen

abgelehnt

Es gibt Menschen mit Behinderung. Menschen mit Beeinträchtigung. Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Egal wie man es formuliert, wie sehr man es schönredet, unsere Gesellschaft exkludiert Menschen, sei es wegen psychischer, physischer oder geistiger Beeinträchtigung. Für sie werden Sonderschulen unterhalten und diese jungen Menschen werden nicht behandelt wie durchschnittliche Jugendliche. Doch genau das ist der Fehler. Sie sollten nicht in eine bestimmte Schule gesteckt werden, nur weil sie, wie gesagt, nicht dem Durchschnitt entsprechen.

Ein längerfristiges Ziel hierbei ist die Abschaffung der Sonderschulen, eine Forderung, die auch von der UNO vertreten wird. Alle Schüler_innen sollen gemeinsam ausgebildet werden, es dürfen nicht die Menschen, den ungerechten Verhältnissen, sondern die Schulen den Bedürfnissen aller Menschen angepasst werden. Zu diesem Zweck sollen zusätzliche Schulversuche eingerichtet werden, die einen integrativen Schwerpunkt haben und über einschlägige Ausgebildete Lehrer_innen verfügen. Daher fordere ich Barrierefreiheit für alle Schulen.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- barrierefreie Infrastruktur
- zusätzliche Schulversuche mit integrativem Schwerpunkt



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Weil Sexualkundeunterricht mehr sein muss.

AntragsstellerIn: Veronika Grießmayr

4

angenommen

abgelehnt

Wenn wir an Sexualkundeunterricht denken, dann fallen uns als erstes Dinge ein, wie peinlich berührte Biologie Lehrpersonen uns die Anatomischen Hintergründe von Dingen erklären die wir bereits kennen. Meistens sind unsere älteren Geschwister, Freund_innen oder die Medien schneller als unser Bildungssystem. Momentan ist der Sexualkunde Unterricht in Österreich konservativ und verstaubt, und passt in keinsten Weise zu der Gesellschaft in der wir leben. Sexualkundeunterricht muss mehr sein. Reproduktion darf nicht das einzige Ziel von Sexualkundeunterricht sein.

Das Ziel muss sein, dass Kinder und Jugendliche ihre eigene Identität und Sexualität kennen lernen können und lernen damit offen umzugehen, und gleichzeitig lernen andere Menschen und deren Sexualität zu akzeptieren. Es reicht nicht Homosexualität im Biologie Buch in derselben Spalte wie Pädophilie zu erwähnen.

Vielmehr sollte der Unterricht nicht das vorherrschende Schubladendenken stärken, sondern zeigen, dass jeder Mensch seine eigene Sexualität hat. Sexualkundeunterricht darf nicht mehr länger ein Mittel sein, um Kinder und Jugendliche in konservative Gesellschaftsstrukturen rein zu pressen, sondern muss Platz zur Entfaltung bieten.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Externe professionell geschulte Sexualkundepädagog_innen
- Mindestens 4 Workshopeinheiten pro Jahr im Zuge des Biologie-/Ethik-Unterrichts
- Überarbeitung der Informationsmaterialien hinsichtlich Rollenbildern.



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Ausstattung an Schulen

5

AntragsstellerIn: Karim Hamad

angenommen

abgelehnt

In vielen Köpfen geistert das Thema Zentralmatura immer noch herum. Um dieses Projekt in Angriff nehmen zu können muss an der Ausstattung der Schulen angesetzt werden.

Es herrscht ein großes West - Ost Gefälle, was die Ausstattung an Schulen betrifft. Um eine faire Zentralmatura gewährleisten zu können, ist es essenziell, die gleichen Bedingungen zu schaffen.

Aus diesem Grund fordere ich bis 2018 die Selbe Zahl an Utensilien, die für den Unterricht gebraucht werden (Beamer, Computer, Lautsprecher etc.).

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Bis 2018 gesetzliche Verankerung bezüglich identischer Ausstattung in jeder Schule desselben Schultyps



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: EU-Wahlen

6

AntragsstellerIn: Laura Untner

angenommen

abgelehnt

Je weniger Wahlberechtigte wählen gehen, desto geringer ist die Wahlbeteiligung und diese ist sehr wichtig, da wir wählen, wer uns im EU-Parlament vertritt. Doch die wenigsten wissen genug über dieses „Scheinparlament“, ihre Rechte und Parteien. Die Wahlbeteiligung der EU-Wahlen lag bei den letzten Wahlen meist unter 50%, das heißt Nichtwähler_innen hatten hier die absolute Mehrheit. Deren Wünsche und Bedürfnisse können somit nicht berücksichtigt werden.

Ein Mangel an Information könnte ein Grund für die große Zahl der Nichtwähler_innen sein. Daher ist ein besserer Bekanntheitsgrad des EU-Parlaments bzw. der EU-Wahlen wünschenswert. So kann es den/die Wahlberechtigte/n dabei unterstützen, sich besser zu informieren, um in weiterer Folge eine höhere Wahlbeteiligung zu erreichen.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Podiumsdiskussionen
- Infomaterial (auch online)
- Folder: Infos zum EU-Parlament (z.B.: Rechte) & Parteien
- Angebot, dass Expert_innen an die Schulen gehen



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Mündliche Prüfungen in lebenden Fremdsprachen

AntragsstellerIn: Johannes Schwaighofer

7

angenommen

abgelehnt

Wie der Name schon sagt, ist die Hauptanwendung einer Sprache das Sprechen. An vielen Schulen wird aber oft genau dieser wichtige Punkt vergessen! Vor der mündlichen Matura wird die Fähigkeit, die lebende Fremdsprache aktiv zu verwenden nur schriftlich überprüft und benotet.

Genau aus diesem Grund fordere ich die Einführung einer mündlichen Prüfung, die einmal pro Schuljahr und anstelle einer schriftlichen Schularbeit durchgeführt werden soll. Damit eine gewisse Grundkenntnis gewährleistet ist, gibt es diese Überprüfungen ab der 9. Schulstufe und frühestens ab dem zweiten Lernjahr in der jeweiligen Fremdsprache. Als konkretes Beispiel: angenommen jemand hat ab der 9. Schulstufe Französisch, dann kann eine mündliche Prüfung frühestens ab der 10. Schulstufe erfolgen.

Die Prüfung selbst erfolgt nicht durch den/die KlassenlehrerIn, sondern durch eine andere Fachlehrkraft, die entweder schulintern, aber auch extern sein kann. Diese Person wählt dann zusammen mit dem/der KlassenlehrerIn, ob die Prüfung als Dialog zwischen je zwei SchülerInnen, oder aber als Monolog gehalten wird. Beim Monolog wird zum Beispiel ein gezeigtes Bild möglichst gut und genau beschrieben. Grundsätzlich soll das Prüfungskonzept an der mündlichen Matura orientiert sein, aber mit fünf Minuten Prüfungszeit anstatt der üblichen fünfzehn. Am Tag der Prüfung wird oder werden je nach Format (also Dialog oder Monolog) ein bzw. zwei SchülerInnen aus dem Unterricht in einen separaten Raum geholt, in dem die Prüfung stattfindet. Aus vorgegebenen Themenpools wird dann die jeweilige Aufgabenstellung gezogen.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

Fortsetzung auf der nächsten Seite



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Mündliche Prüfungen in lebenden Fremdsprachen

AntragsstellerIn: Johannes Schwaighofer

8

angenommen

abgelehnt

Die Benotung setzt sich aus vier Kategorien zusammen:

1. Flüssigkeit der Sprache, Aussprache
2. Wortschatz
3. Sprachrichtigkeit
4. Inhalt

Jeder dieser Punkte trägt 25% zur Endbeurteilung bei.

In die Endjahresnote soll die mündliche Prüfung anstatt der wegfallenden schriftlichen Prüfung einfließen. Sie macht dabei 20 % der Schularbeitennoten des ganzen Schuljahres aus.

Die Schule soll auf das Leben vorbereiten. Und nichts wird so viel im Leben gebraucht wie Sprache.

Deshalb ist meine Forderung die Einführung der mündlichen Prüfung in jeder lebenden Fremdsprache ab einem realistischen Sprachniveau. Diese soll einmal pro Schuljahr stattfinden und eine schriftliche Schularbeit ersetzen. Damit ist nicht nur ein stärkerer Praxisbezug, sondern auch eine optimale Vorbereitung auf spätere Anforderungen und Aufgaben gewährleistet.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Einführung einer mündlichen Prüfung in jeder lebenden Fremdsprache ab der 9. Schulstufe und mindestens 2 Jahren Unterricht in der jeweiligen Sprache.
- Diese soll eine schriftliche Schularbeit ersetzen



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Prüfungstexte am PC

9

AntragsstellerIn: Mehanaz Kabir

angenommen

abgelehnt

Wer kennt das mühsame Abzählen der Wörter am Ende der Deutschschularbeit nicht? Kostbare Minuten, die man auch dafür verwenden hätte können, um noch einmal über den Text zu schauen um eventuelle Fehler auszubessern. Dann erzählt man sich einmal und muss wieder von vorne mit dem zeitraubendem Zählen anfangen. Andere gehen strategisch vor und zählen schon während dem Schreiben mit, was aber oft den Schreibfluss hindert.

Eine andere Problematik, die auch bestimmt jeder kennt: Man kommt irgendwann während dem Schreiben drauf, dass eine Idee einige Zeilen vorher ziemlich gut reingepasst hätte, aber es nun leider zu spät ist, da man ja im Heft keine Absätze verschieben kann.

Um diese Hindernisse zu überwinden ist eine Deutsch- und in weiterer Folge Englisch- und Italienischschularbeit am Computer die beste Lösung. Die Wörter werden automatisch mitgezählt, man sieht, wie viele man schon geschrieben hat, und wie viele noch zu schreiben sind. Auch kann man mit einfachen Mausclicks Absätze rauf und runter verschieben oder einzelne Satzelemente einfügen, ohne den halben Satz weglöschen oder -streichen zu müssen. Des Weiteren schreibt man am PC viel schneller, was den Zeitdruck von vielen SchülerInnen nehmen würde. Außerdem soll die Matura ja auf das spätere Leben vorbereiten. Und mal ehrlich, wer schreibt noch eine Rede, einen „letter to the editor“ oder „prise de position“ mit der Hand auf's Papier?

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Bei Schularbeiten und bei der Matura sollen Texte am PC geschrieben werden
- Lehrpersonen schlagen den Schüler/innen diese Option vor und die Klasse entscheidet



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

Titel: Erste Hilfe

10

AntragsstellerIn: Dominik Naissar

angenommen

abgelehnt

Ein medizinischer Notfall in Schulen ist keine Seltenheit. Diese Situation finden wir leider viel zu oft vor. Den damit Konfrontierten, egal ob Lehrperson oder SchülerIn, stehen Hilflosigkeit und Schock ins Gesicht geschrieben. Grund dafür ist zum einen die ungewohnte Situation, aber auch und vor allem die fehlende Ausbildung. Man will ja nichts falsch machen.

In meiner eigenen Klasse hatten wir im letzten Jahr zwei Notfälle mit lebensbedrohlichen Situationen, die trotz fehlender „Ersthelfer“ glücklicherweise glimpflich endeten. Multipliziert man diese beiden Ereignisse mit der Anzahl der Klassen in meiner Schule und mit der Gesamtanzahl an Schulen im Land Salzburg kommt man sicher weit über Hundert.

Weiteres wird eine Schule gleich wie ein Betrieb gesehen, das heißt, die Summe der ErsthelferInnen wird lediglich über die Anzahl der Lehrpersonen bemessen. Dies kann und darf nicht der Fall sein, da die Anzahl der Personen im Schulhaus um ein Vielfaches größer ist und damit Schülerinnen und Schüler in Gefahrensituationen immense Nachteile aus dieser Tatsache ziehen.

Unsere Schulen müssen auf solche Situationen vorbereitet und in Notfällen bestmöglich ausgerüstet sein. Daher ist es unumgänglich, die Schülerzahlen in die Bemessung der ErsthelferInnen miteinzubeziehen, sowie verpflichtende Erste Hilfe Kurse für alle Lehrpersonen einzuführen.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- Miteinbeziehung der Schülerzahlen bei Bemessung der ErsthelferInnen
- Verpflichtender Erste Hilfe Kurs für Lehrpersonen, bereits bei Bewerbung
- Auffrischung dieses Kurses alle 2 Jahre
- Erste Hilfe Koffer bei allen angebrachten Feuerlöschern



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament

**Titel: Verpflichtende pädagogische
Fortbildungen für Lehrpersonen**
AntragsstellerIn: Lisa Prodingner

11

angenommen

abgelehnt

Wer viel schießt, ist noch kein Schütze.
Und wer viel spricht, noch längst kein Redner.
Genau so ist ein guter Mathematiker noch lang kein guter Mathematiklehrer.

Dass eine Lehrperson das gewisse Fachwissen haben muss ist ganz klar, aber es sollte auch verständlich sein das eine Lehrperson ein gutes Pädagogisches Grundwissen hat um den Stoff auch richtig vermitteln zu können. Wenn es die Lehrperson weiß, sie mir aber nicht erklären kann, was nützt mir dann ihr Wissen? Besonders in Fächern wie Mathematik, Geometrie und Rechnungswesen, wo es wirklich um das Verstehen geht, ist es wichtig eine Lehrperson zu haben, die einem die Materie verständlich beibringen kann.

Daher fordert das 1. Salzburger SchülerInnenparlament 13/14:

- verpflichtende Fortbildung für Lehrpersonen im pädagogischen Bereich
- dabei muss eine aktive Teilnahme der Lehrpersonen stattfinden, sprich keine Vorträge und sonstiges sondern Fortbildungen in Form von Seminaren & co
- die Fortbildung muss im eigenen Fachbereich stattfinden
- es wird zwischen AHS, BMHS und BS unterschieden



SIP
SALZBURG

1. Salzburger SchülerInnenparlament



**Vielen Dank für deine Teilnahme am
1. SchülerInnenparlament 2013/14!**

Deine LSV Salzburg!

Wo ihr uns erreicht?
Landesschülervertretung Salzburg
Alpenstraße 96
5020 Salzburg

Wie ihr uns erreicht?
www.lsv.salzburg.at
facebook.com/lsv.salzburg
team@lsv.salzburg.at